

Wahlprüfsteine des BUND OV Marburg zur Kommunalwahl in Marburg 2026

Energie und Klimaschutz

Was sind Ihre Vorstellungen für die klimaneutrale Bereitstellung von Wärmeenergie in Marburg? Welche konkreten Maßnahmen planen Sie, um dieses Ziel zu erreichen? Welche Rolle kommt Ihrer Meinung nach der Fernwärme dabei zu? Wie sehen Sie die Zukunft des weiterhin fossil betriebenen Heizkraftwerks am Ortenberg und des Marburger Gasnetzes?

Wir setzen auf eine systemische Wärmewende mit drei Säulen:

1. Dekarbonisierung der Fernwärme

Fernwärme ist in dicht bebauten Quartieren ein effizientes Instrument zur Emissionsminderung

2. Maßnahmen:

- Großwärmepumpen mit Lahnwasser oder Abwasser
- Nutzung industrieller Abwärme
- Großanlagen mit Solarthermie
- saisonale Wärmespeicher (best practice: Heidelberg)

3. Elektrifizierung dezentraler Wärme

- Einbau von Wärmepumpen wo auch immer möglich
- kommunale Förderprogramme für serielle Sanierung

4. Gebäudeeffizienz als Priorität

- Gebäudesanierung senkt dauerhaft Energiebedarf. Effizienz ist ein wichtiger Baustein der Energiewende und eine kosteneffektive Maßnahme

Heizkraftwerk Ortenberg

Die fossile Kraft-Wärmekopplung ist eine veraltete Technologie, die wir hinter uns lassen sollten. Wir streben einen klaren Ausstiegsfahrplan bis spätestens 2035 an.

Gasnetz

Der Gas-Ausstieg wird bis 2045 kommen. Wir lehnen also einen dauerhaften Weiterbetrieb mit fossilem Erdgas ab. Das Netz wird perspektivisch rückgebaut oder selektiv für klimaneutrale Gase genutzt, wenn wirtschaftlich und technisch sinnvoll. Steigende CO₂-Preise und sinkende Anschlussstellen (Netzentgeltumlage) werden Gas deutlich verteuern und besonders Mieterinnen und Mieter belasten. Frühzeitige Transformation senkt langfristig Kosten und schafft Planungssicherheit.

Was sind Ihre Pläne für den weiteren Ausbau der Solarenergienutzung in Marburg? Wie beurteilen Sie die Anlage von Solarparks auf vorher landwirtschaftlich genutzten Flächen? Bekennen Sie sich zu einer Priorisierung des Ausbaus auf bereits versiegelten Flächen? Wenn ja, wie wollen Sie diesen fördern und vorantreiben?

JA, die Priorität des Ausbaus soll auf Dächern und bereits versiegelten Flächen liegen

- Solarpflicht bei Neubau und Dachsanierung
- systematische Nutzung kommunaler Dächer
- Prüfung und umsetzung von Parkplatzüberdachungen, Regenwasser auffangen und nutzen

Solarparks auf Landwirtschaftsflächen

Nutzung von Flächen für Solarparks nur wenn:

- keine hochwertigen Böden betroffen sind
- Biodiversitätskriterien eingehalten werden

→ Wir sprechen uns klar für Agri PV Konzepte aus!

- Weiterhin landwirtschaftliche Nutzung der Flächen ist damit möglich
- Einrichtung von Biodiversitätsflächen zwischen den Reihen, dort wo dann keine landwirtschaftliche Nutzung stattfinden kann (z.B. unter der Beständigung)
- Bürgerinnenbeteiligung fördert Akzeptanz und hält Gewinn in der Region

→ Dafür soll Marburg Netzanschlusskapazitäten sichern und Stromspeicher bauen

Naturschutz und Flächenverbrauch

Welche konkreten Maßnahmen planen Sie, um die Biodiversität im Stadtgebiet zu fördern? Stehen Sie hinter der geplanten Ausweisung des Heiligen Grunds und des Hasselbergs als „Geschützter Landschaftsbestandteil“? Wie wollen Sie sicherstellen, dass die in städtischer Verantwortung befindlichen Schutzgebiete ihren naturschutzfachlichen Wert behalten bzw. verbessern? Haben Sie vor, in der nächsten Wahlperiode eine kommunale Biodiversitätsstrategie zu entwickeln, wie es z.B. die Stadt Mannheim derzeit macht?

Ausweisung Heiliger Grund und Hasselberg

Wir unterstützen die Ausweisung als geschützter Landschaftsbestandteil.

Kommunale Biodiversitätsstrategie

Marburg soll eine kommunale Biodiversitätsstrategie mit klaren Zielen, Monitoring und regelmäßiger Berichterstattung zum Schutz und zur Vernetzung von Lebensräumen entwickeln.

Management städtischer Schutzgebiete

Monitoringprogramme und eine adaptive Bewirtschaftung.

Wie wollen Sie die von der EU-Wasserrahmenrichtlinie geforderte Wiederherstellung eines guten ökologischen Zustands für die Lahn und andere Fließgewässer im Stadtgebiet erreichen? Welche konkreten Maßnahmen in dieser Hinsicht planen Sie?

Dazu gehört zwingend die Wiederherstellung der Durchgängigkeit der Lahn für Wanderfische. Wie wollen Sie diese am Gröner Wehr herstellen? Welchen Zeitrahmensehen Sie dafür vor?

WRRL konsequent umsetzen

Renaturierung von Uferzonen, Reduktion von Nährstoffeinträgen.

Flussrenaturierung erhöht Biodiversität messbar, schützt vor Hochwasser und schafft Naherholungsgebiete

Durchgängigkeit des grünen Wehr's

- Bau einer naturnahen Umgehungsrinne
- Fördermittel aus WRRL Programmen
- Zeitrahmen: Planung sofort, Umsetzung bis 2030.

Wie stehen Sie zum weiteren Wachstum von Siedlungs- und Gewerbegebieten in den Außenbereich hinein? Welche Bedeutung haben für Sie dabei Kaltluftentstehungsflächen und Frischluftschneisen? Wie sehen Sie konkret die Pläne für ein Baugebiet auf dem Hasenkopf? Wie beurteilen Sie einen weiteren Ausbau des Pharmastandorts am Grözhäuser Hof, insbesondere über Grözhäuser III hinaus? Wie positionieren Sie sich zur Anwendung des „Bauturbos“ in Marburg, insbesondere im Außenbereich?

Innenentwicklung vor Außenentwicklung

Flächenversiegelung reduziert Biodiversität irreversibel

→ Wir priorisieren Nachverdichtung in bereits bebauten Flächen

Beispielsweise begrüßen wir den Ausbau des Temmler-areals

Kaltluftentstehungsflächen

Klimaanpassung erfordert den Erhalt von Frischluftschneisen

Hasenkopf

Kritische Prüfung. Nur mit verbessertem Verkehrskonzept, nachhaltiger Bauweise und Einhaltung der Sozialwohnungsquoten

Grözhäuser Hof

Die wirtschaftliche Bedeutung ist anerkannt. Ausbau nur mit striktem Flächenausgleich, ÖPNV Ausbau und Klimastandards.

Bauturbo im Außenbereich

- Ablehnung bei ökologisch sensiblen Flächen
- Vorrangig Nutzung von leerstehendem Wohnraum
- Aufbau von Wohnungstauschprogrammen für die soziale Durchmischung und mobilität auf dem Wohnungsmarkt
- Bau nur unter Einhaltung ökologischer und sozialer Kriterien (Energiestandarts, maximale Nutzung von versiegelter Fläche, Regenwassernutzungskonzepte, nachhaltige Bauweise, Sozialwohnungsquote)

Verkehr

Wie gedenken Sie, die Mobilität der Menschen zu verbessern, die sich zu Fuß, mit dem Fahrrad oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln bewegen wollen oder auch müssen ? Eine überraschend hohe Bereitschaft zu Veränderungen wäre da, insbesondere in den Kernbereichen der Stadt, die vor allem durch den sogenannten Parkdruck belastet sind. Seit dem Beschluss von MoVe35 sind lediglich Teile von Maßnahmen umgesetzt worden, deren Planung mehr als 10 Jahre zurückreicht. Wie schaffen Sie den Schritt in Richtung einer nachhaltigen Zukunft ?

1. Gleichstellung von Verkehrsteilnehmern

- Vorhandene Infrastruktur bestimmt die Verkehrsmittelwahl
- Ausbau von Fahrrad-, Bus- und Fußgängerwegen

2. Konkrete Maßnahmen

- durchgängiges Radnetz sicherstellen
- sichere Kreuzungen
- Mehr grüne Pfeile für Radfahrende
- Bessere Taktung der Ampelanlagen´mit vorrang der Fußwege
- Busspuren ausbauen
- Parkraumbewirtschaftung
- Entlastung der Innenstadt durch bessere Park + Ride Angebote, z.B. auf dem Messeplatz mit 10 minütiger Taktung der Busanbindung

MoVe35 beschleunigen

klare Zeitpläne und Monitoring. Umsetzung der Quartiersparkhäuser.

Der Firmenstandort „Görzhausen“ im Westen der Stadt ist mit den Mitteln des Umweltverbunds immer noch schwer zu erreichen, weil viel zu wenige Busverbindungen bestehen und über einen Radweg nur gesprochen wird. Wie wollen Sie den Standort angemessen, auch in der Nachtschicht, erschließen ?

1. Taktverdichtung und Nachtbuslinien
2. Schnellradweg West
3. Arbeitgeberinnen-beteiligung an Jobtickets